

Niederschrift

über die in der 04. Sitzung des Kreistages
am 19.03.2015 im Maywaldsaal des Kreishauses in Kleve gefassten Beschlüsse

| | |
|--------------------------------------|-------------|
| Beginn der öffentlichen Sitzung | : 16:00 Uhr |
| Ende der öffentlichen Sitzung | : 19:49 Uhr |
| Beginn der nichtöffentlichen Sitzung | : 19:49 Uhr |
| Ende der nichtöffentlichen Sitzung | : 20:36 Uhr |

anwesend sind

| | |
|----------------------------|-------------------|
| Angenendt, Brigitte | Kleve |
| Croonenbroek, Hubertina | Kerken |
| Draack, Franz-Josef | Wachtendonk |
| Düllings, Paul (bis TOP 8) | Issum |
| Elverfeldt von, Max | Weeze |
| Erkens, Hans-Willi | Geldern |
| Fenger, Andre | Rees |
| Giesen, Heinz | Geldern |
| Hohl, Peter | Kevelaer |
| Kerkenhoff, David | Kalkar |
| Kersten, Gertrud | Kranenburg |
| Klinkhammer, Robert | Rees |
| Koppers, Josef | Goch |
| Dr. Krebber, Klaus | Emmerich am Rhein |
| Mailänder, Josef | Straelen |
| Mulder, Andy | Kleve |
| Palmen, Manfred | Kleve |
| Papen, Hans-Hugo | Rheurdt |
| Poell, Peter (bis TOP 18) | Goch |
| Schmidt, Gabriele | Kleve |
| Schreiber, Adolf | Goch |
| Selders, Hannes | Kevelaer |
| Stevens, Agnes | Uedem |
| Ulrich, Ulrike | Emmerich am Rhein |
| Wolters, Stephan | Geldern |
| Beckers, Irmgard | Issum |
| Berg, Josef | Kleve |
| Derstappen, Gertrud | Wachtendonk |
| Eicker, Sigrid | Geldern |
| Engler, Gerd | Goch |
| Franken, Jürgen | Kranenburg |
| Friedmann, Peter | Rees |
| Helbing, Peter | Kerken |
| Kreutzmann, Andrea | Geldern |
| Plotke, Kathrin | Uedem |
| Rupp, Thorsten | Emmerich am Rhein |
| Sander, Helma | Kalkar |
| Trenckmann, Bettina | Goch |
| Vopersal, Jörg | Kevelaer |
| Weber, Otto | Straelen |
| Wucherpfeffig, Brigitte | Kleve |

Gorißen, Dietmar
Prof. Dr. Klapdor, Ralf
Wittenburg, Thomas
Krystof, David (bis TOP 16)
Dr. Prior, Helmut
Sickelmann, Ute
Terkatz, Hans-Hermann
Währisch-Große, Elke
Raubach, Müserref
Reuter, Tim
Habicht, Kai
Heinricks, Michael

Kleve
Uedem
Issum
Goch
Kleve
Emmerich am Rhein
Straelen
Rheurdt
Kleve
Geldern
Kerken
Kerken

entschuldigt sind

Heinzel, Freddy
Winkels, Lothar
Höhn, Birgitt
Severin, Rainer
Natrop, Mathias

Emmerich am Rhein
Bedburg-Hau
Rees
Kleve
Kranenburg

anwesend sind von der Verwaltung

Spreen, Wolfgang
Suerick, Wilfried
Boxnick, Zandra
Reynders, Rudolf
Jansen, Christoph
Keuken, Ruth
Lamers, Silke
Lamers, Monika
Hußmann, Rainer (bis TOP 9)

als Schriftführerin

Windmüller, Christina

- - - - -

Vor Beginn der Sitzung werden für die Neuauflage des Imagefilms „Kreis Kleve ... mehr als nieder-rhein“ Bilder aus der Kreistagssitzung gedreht (ohne Tonaufnahmen). Einwendungen der Kreistagsmitglieder hiergegen bestehen nicht.

Es ergehen keine Wortmeldungen im Rahmen der Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner.

Landrat stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgt ist, die Einladungsfrist eingehalten und Ort und Zeitpunkt der Sitzung in der vorgeschriebenen Weise bekanntgemacht worden sind.

Landrat stellt weiter fest, dass der Kreistag beschlussfähig ist.

Nachgereichte Unterlagen:

- Wahlvorschlag SPD-Fraktion vom 16.03.2015 zu TOP 2 „Ersatzwahl; hier: Ausschuss für Umwelt und Strukturplanung“
- Wahlvorschlag CDU-Fraktion vom 17.03.2015 zu TOP 3 "Ersatzwahl; hier: Schul- und Kulturausschuss und Betriebsausschuss Rettungsdienst"

- Ergänzungsvorlage Nr. 191b/WP14 zu TOP 10 " Neufassung der Geschäftsordnung für den Kreistag des Kreises Kleve" nebst Antrag der SPD-Fraktion vom 17.03.2015
- Ergänzungsvorlage Nr. 217c/WP14 zu TOP 16 " Reaktivierung der Schienenverbindung von Kleve nach Nijmegen" nebst Antrag der CDU und FDP vom 17.03.2015
- Ergänzungsvorlage Nr. 187b/WP14 zu TOP 18 " Regionalplan Düsseldorf (RPD); Stellungnahme des Kreises Kleve zum Entwurf" nebst Antrag der SPD-Fraktion vom 17.03.2015
- Ergänzungsvorlage Nr. 204a/WP14 zu TOP 24" Verleihung der Ehrengabe des Kreises Kleve"

Landrat berichtet, dass der TOP 5 „Frauenförderrichtlinien der Kreisverwaltung Kleve Vorlage des Berichtes der Gleichstellungsbeauftragten" von der Tagesordnung abgesetzt werden soll, da die Gleichstellungsbeauftragte erkrankt ist. Der Bericht wird in der nächsten Kreistagssitzung nachgeholt. Der Tagesordnungspunkt wird einstimmig von der Tagesordnung abgesetzt.

Weitere Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Auf die Frage des Landrates an die Kreistagsmitglieder, ob sich jemand im Sinne der gesetzlichen Ausschlussgründe zu einem Tagesordnungspunkt oder Beratungsgegenstand für befangen hält, ergeht eine Wortmeldung. KTM von Elverfeldt erklärt seine Befangenheit für den Tagesordnungspunkt 19.

- - - - -

Öffentliche Sitzung

- | | | |
|-------------------|--|----------|
| 1. | Beratende Mitgliedschaft im Rechnungsprüfungsausschuss; hier: Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN (eingegangen am 22.01.2015) | 182/WP14 |
| 2. | Ersatzwahl; hier: Ausschuss für Umwelt und Strukturplanung | 189/WP14 |
| 3. | Ersatzwahl; hier: Schul- und Kulturausschuss und Betriebsausschuss Rettungsdienst | 223/WP14 |
| 4. | Einrichtung eines Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Kleve hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 19.01.2015 und 24.02.2015 | 194/WP14 |
| 5. | Frauenförderrichtlinien der Kreisverwaltung Kleve Vorlage des Berichtes der Gleichstellungsbeauftragten | 195/WP14 |
| -entfällt- | | |
| 6. | Einführung eines regelmäßigen Angebotes an vegetarischen Mahlzeiten in öffentlichen Einrichtungen des Kreises Kleve mit Kantinen- oder Mensabetrieb Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 12.01.2015 | 196/WP14 |
| 7. | Einführung von Open Data für den Kreis Kleve hier: Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 02.12.2014 | 200/WP14 |
| 8. | Modernisierung des Kreistagsinformationssystems; hier: Antrag der CDU-Kreistagsfraktion und der FDP- Kreistagsfraktion vom 25.11.2014 | 190/WP14 |

- | | | |
|-----|---|------------------------------------|
| 9. | Einführung von Tablet-PCs hier: Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 09.12.2014 und 24.02.2015 | 210/WP14 |
| 10. | Neufassung der Geschäftsordnung für den Kreistag des Kreises Kleve Antrag der SPD-Fraktion vom 17.03.2015 | 191/WP14 191b/WP14 |
| 11. | Freies WLAN für den Kreis Kleve hier: Antrag der Kreistagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD-Kreistagsfraktion und der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 12.02.2015 | 209/WP14 |
| 12. | Errichtung einer "Arbeitsgruppe Airport Weeze" hier: Antrag der Kreistagsfraktion von AfD / MH vom 20.01.2015 | 187/WP14 |
| 13. | Ordentliche Hauptversammlung der RWE AG am 23.04.2015 | 171/WP14 |
| 14. | Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen im Haushaltsjahr 2015 hier: Zustimmung zur Leistung eines außerplanmäßigen Aufwands und einer außerplanmäßigen Auszahlung bei der Buchungsposition 0505 - 54292300 (Erstellung Pflegebedarfsplan/Fortschreibung Demografiekonzept) und Antrag der SPD-Fraktion vom 24.02.2015 | 192/WP14 |
| 15. | Beschluss über den Jahresabschluss 2013, die Entlastung des Landrates und die Behandlung des Jahresergebnisses | 193/WP14 |
| 16. | Reaktivierung der Schienenverbindung von Kleve nach Nijmegen; 1. Gemeinsamer Antrag der Kreistagsfraktionen von CDU und FDP vom 25.11.2014 2. Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 04.12.2014 3. Ergänzungsantrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 05.03.2015 4. Gemeinsamer Ergänzungsantrag der Kreistagsfraktionen von CDU und FDP vom 17.03.2015 | 217/WP14 217b/WP14 217c/WP14 |
| 17. | Besetzung der Kommunalen Pflege und Gesundheitskonferenz für den Kreis Kleve – KPGK hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 24.02.2015 | 174/WP14 |
| 18. | Regionalplan Düsseldorf (RPD); Stellungnahme des Kreises Kleve zum Entwurf | 186/WP14 |
| 19. | Anpassung von Landschaftsplänen des Kreises Kleve an kommunale Bauleitplanungen im Zusammenhang mit der Ausweisung von Konzentrationszonen für Windenergie; Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 10 - Weeze Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 11 - Kevelaer Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 12 - Geldern/Walbeck Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 14 - Straelen/Wachtendonk | 183/WP14 |
| 20. | Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 4 - Rees; | 184/WP14 |

Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Stadt Rees (50. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Rees und Bebauungsplan HM 19 "Nördlich der Deichstraße")

- | | | |
|-----|---|----------|
| 21. | Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 15: Kerken/Rheurdt; Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Gemeinde Kerken (35. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Kerken - St. Huberter Straße) | 198/WP14 |
| 22. | Mitteilungen | |
| 23. | Anfragen | |

Nichtöffentliche Sitzung

- | | | |
|-----|---|-----------------------|
| 24. | Verleihung der Ehrengabe des Kreises Kleve | 204/WP14 204a/WP14 |
| 25. | Beteiligungsverwaltung hier: Änderung des Gesellschaftsvertrages der rku.it GmbH | 208/WP14 |
| 26. | Berichte aus den Beteiligungsgesellschaften des Kreises Kleve | 218/WP14 |
| 27. | Mitteilungen | |
| 28. | Anfragen | |

- - - - -

Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Vorlage Nr. 182 /WP14

Beratende Mitgliedschaft im Rechnungsprüfungsausschuss;
hier: Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN (eingegangen am 22.01.2015)

Landrat berichtet von der einstimmigen Beschlussempfehlung im Kreisausschuss.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

Frau Müserref Raubach wird zum beratenden Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss bestellt.
Herr Tim Reuter wird zum stellvertretenden beratenden Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss bestellt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Vorlage Nr. 189 /WP14

Ersatzwahl;
hier: Ausschuss für Umwelt und Strukturplanung

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

In der Nachfolge für die sachkundige Bürgerin Brigitte Otto wird Herr Dirk Ketelaers als stellvertretendes Mitglied in den Ausschuss für Umwelt und Strukturplanung gewählt.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 223 /WP14

Ersatzwahl;
hier: Schul- und Kulturausschuss und Betriebsausschuss Rettungsdienst

Landrat berichtet von der einstimmigen Beschlussempfehlung im Kreisausschuss.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

In der Nachfolge für den sachkundigen Bürger Manfred Lorenz wird Herr Ludger Hendriks als stellvertretendes Mitglied in den Schul- und Kulturausschuss gewählt. Herr Franz-Josef Draack wird als stellvertretendes Mitglied in den Betriebsausschuss Rettungsdienst gewählt.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 194 /WP14

Einrichtung eines Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Kleve
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 19.01.2015 und 24.02.2015

Landrat berichtet, dass im Kreisausschuss über die einzelnen Punkte des Beschlussvorschlags getrennt abgestimmt wurde und der Kreisausschuss jeweils mehrheitlich bei 7 Gegenstimmen dem Beschlussvorschlag zugestimmt hat.

KTM Franken erklärt, dass seine Fraktion alle Anträge aufrechterhält und alle Beschlussvorschläge ablehnt. Es sei weiterhin gewünscht, dass sich der Ausschuss für Gesundheit und Soziales und der Schul- und Kulturausschuss inhaltlich mit den Querschnittsaufgaben eines Kommunalen Integrationszentrums (KI) auseinandersetzt und der Kreistag die Einrichtung eines KI auf den Weg bringt. Die SPD reduziere ein KI nicht nur auf den schulischen Bereich. Landrat, CDU und FDP hätten die Aufgabe eines KI nicht verstanden. Der Landrat habe in seinem Anschreiben an die Kommunen vom 17.06.2013, also fast 1 1/2 Jahre nach In-Kraft-Treten des Teilhabe- und Integrationsgesetzes, eine eher kritische Haltung vorgegeben. Insbesondere sei auf die Sachkosten eingegangen. Der Kreis Wesel, der laut Schreiben des Landrates einem KI kritisch gegenübersteht, habe inzwischen ein KI beschlossen und komme mit einem umlagerrelevanten Mehrbedarf

von 50.000 Euro jährlich aus. Auch der Kreis Viersen würde langsam umdenken. Nur im Kreis Kleve passiere nichts. Gerade die ländlichen Regionen seien auf Zuwanderung und ein gutes Miteinander angewiesen. Der demografische Wandel, der Fachkräftemangel und die zunehmenden Migrationswanderungen seien auch im Kreis Kleve angekommen. Neben der Wiederherstellung von Chancengleichheit durch Bildung, gehe es beim KI vor allem um die systematische Koordination von Integration als Querschnittsaufgabe. Er führt an einigen Beispielen aus Kreisen mit einem KI auf, was alles an Konzeption und Integrationsarbeit möglich sein könnte. Hieraus könne man sehen, dass keine Doppelstrukturen und keine administrativen Amtsstuben geschaffen werden. Die genannten Beispiele würden eine Vielzahl von Aktivitäten zeigen, die ein KI auszeichnen. Im Vordergrund stehe die gezielte und schnelle Unterstützung bei Problemen, die Vernetzung und eine nachhaltige Hilfe und Entlastung der bisher beteiligten Akteure. Alle würden vor Ort im Netzwerk zusammenarbeiten - auch und gerade mit den örtlichen Bildungsbüros. Bei einem KI würde die Zuständigkeit nicht ausschließlich bei den Kommunen liegen. Die Einrichtung eines KI könne nur durch den Rat einer kreisfreien Stadt oder durch den Kreistag eines Kreises beschlossen werden. Neben der Abstimmung mit den Kommunen seien von Anfang an die Schulaufsicht, die örtliche Schulverwaltung, die Träger der öffentlichen freien Jugendhilfe, die Wohlfahrtsverbände und weitere örtliche Partner zu beteiligen. Dies sei nicht geschehen. Darüber hinaus sei es ein demokratischer Skandal, dass sich die Bürgermeister ohne Beteiligung der örtlichen Gremien gegen ein KI ausgesprochen haben. Er müsse dem Landrat widersprechen, dass zwei Lehrer von den Schulen abgezogen würden. Die beiden Lehrkräfte würden nicht zu Lasten des Stellenplans gehen. Vom Ministerium würden 170.000 Euro für weitere Fachkräfte und Verwaltungsassistenz finanziert. Außerdem würden weitere 18.000 Euro für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe zur Verfügung stehen. Der Kreis müsse sich seiner Verantwortung stellen. Die SPD werde sich weiterhin für ein KI einsetzen, da dies die Integrationsarbeit im Kreis weiter vorantreibe. Der Landrat und die CDU wollen das Thema nur schnell beenden und lehnen sogar den Verweis in die Fachausschüsse ab. Das Thema habe in der Öffentlichkeit so große Bedeutung erlangt, dass sogar die CDU eine Pressekonferenz gegeben habe. Die KI's seien im Land fast flächendeckend eingerichtet. Daher solle sich der fachlichen Diskussion geöffnet werden.

KTM Ulrich merkt an, dass der Kreisausschuss sich mit der Thematik mehr als ausführlich befasst habe und man nicht auf einen Nenner kommen würde. Einigkeit würde über die Bewertung der Inklusion und Integration bestehen. Das Problem würde in der Frage liegen, wer was bereitstellen müsse. Man habe keine Zeit zu verschenken. Unabhängig von der Frage, mit welcher Thematik sich die Fachausschüsse zu befassen haben, sei Eile geboten und es bestehe konkreter Handlungsbedarf. Der Schul- und Kulturausschuss im Kreis befasse sich nur mit einem Teil der Schulen. Viele Schulen würden nicht erfasst. Es sei richtig, dass der Landrat in der Bürgermeisterkonferenz die Bürgermeister der kreisangehörigen Kommunen befragt hat, ob Bedarf für ein KI besteht. Die CDU ist der Auffassung, dass mit dem Instrument des regionalen Bildungsnetzwerkes und einer hervorragenden kommunalen Koordination, weitreichende Aufgaben erfüllt werden können. Es sei selbstverständlich wichtig, dass zusätzliche Mittel bereitgestellt werden - aber nicht für Konzepte, Evaluationen etc. und schon gar nicht erst 2017. Der Kreis Wesel habe ganz klar eine Klausel hereingenommen, dass wenn die Finanzierung seitens des Landes nicht mehr gewährleistet sei, man die Dinge hinterfragen wird. Das Land leiste eine Anschubfinanzierung. 170.000 Euro seien zu wenig. Die SPD-Fraktion könne sich beim Land dafür einsetzen, dass die 170.000 Euro zur Verfügung gestellt werden und vor Ort entschieden wird, wie organisiert wird. Dies sei zielführender. Die Stadt Kleve habe für Maßnahmen der Integration in Verbindung mit dem Thema der Asylbewerber 2 Millionen Euro in den Haushalt gestellt. Hiergegen seien 170.000 vom Land nichts. Eine weitere administrative Ebene sei nicht notwendig. Natürlich gehe es nicht nur um Lehrer. Jedoch werde der Kreis hier benachteiligt. Es würde zu wenig Stellenzuweisungen im Kreis geben. Dieses würde verstärkt durch die Benachteiligungen durch den Sozialindex. Es würde seit Jahren keine Vertretungsreserven geben. Hierfür sei das Land direkt verantwortlich. Im Oktober 2014 habe es auf Initiative der Ministerpräsidentin einen Flüchtlingsgipfel gegeben. Dies sei positiv zu bewerten. Es sei um die Förderung des Ehrenamtes im Flüchtlingsbereich gegangen. Jedoch sei die Förderung des Ehrenamtes auf die Kommunen beschränkt, die ein KI haben. Sie frage sich, seit wann Ehrenamt unterschiedlich bewertet werde. Dies sei eine Diskriminierung.

KTM Palmen führt aus, dass es richtig sei, dass sich die SPD-Fraktion die Sorgen der GEW zu Eigen gemacht habe. Aber wenn dem Antrag auf Einrichtung eines KI zugestimmt werden würde, würde der Landrat zunächst den Auftrag erhalten, mit den Kommunen zu verhandeln. Nach dem Gesetz seien zunächst einmal die kreisfreien Kommunen und Kreise für die Einrichtung eines KI zuständig. Die Kommunen haben im Juni 2013 erklärt, dass keine Einrichtung eines KI gewünscht sei. Grundbedingung für einen Antrag sei das Einvernehmen der Kommunen. Wenn die Position der Kommunen beibehalten wird, würde der Antragszeitpunkt 15.10.15 - um in 2016 ein KI einzurichten - nicht erreicht. Würde der Antrag erst zum 15.10.16 gestellt, würde sogar erst in 2017 ein KI eingerichtet werden können. Ein KI sei nach dem Gesetz eine Schnittstelle mit drei Zielen: Angebote in allen schulischen Bereichen um Bildungschancen verbessern, kommunale Angebote zu koordinieren und ergänzende Angebote für die Qualifizierung der zuständigen Beschäftigten anbieten. Bei dem besonnenen Haushalt des Kreises sei die Finanzierung nicht problematisch. Es handele sich aber in jedem Fall um Zusatzkosten. Herr Seefluth möchte für die Grundschulen mehr tun und für die Kinder im Kindergarten, die in die Schule kommen. Hierbei handele es sich um mind. 5.000 Kinder. Es sei lächerlich zu denken, dass die 2 zusätzlichen Lehrer konkret etwas bewirken könnten. KTM Franken hätte gute Beispiele aus Kreisen mit einem KI zitiert. Jedoch hätten diese Kreise im Gegensatz zum Kreis Kleve vorher gar nichts gehabt. Es werde so getan, als ob durch die Einrichtung eines KI alles gut werde. Dies sei nicht der Fall. Seine Fraktion habe immer gesagt, dass Lehrer fehlen und der Sozialindex den Kreis benachteilige. Es sollen sich alle Fraktionen dafür einsetzen, um dieses Problem zu lösen. Die Kommunen vor Ort hätten die Probleme. Dort solle entschieden werden, was mit den 170.000 Euro gemacht werde. Konkrete Hilfe sei gefordert. Seine Fraktion sei bereit, für vernünftige Dinge Geld auszugeben. Doppelstrukturen seien jedoch nicht erwünscht.

KTM Heinrichs äußert, dass er bisher immer nur höre, was nicht gehe. Keiner würde praktisch überlegen, was zu tun sein. Natürlich würde die Einrichtung eines KI nicht ausreichen, um alle Probleme zu lösen. Jedoch sei es besser, als nichts zu tun. Es werde nur über Ideologien geredet. Man habe keinen Einfluss auf Lehrerzuweisungen und den Sozialindex. Das Thema sei nicht für Parteipolitik geeignet. Es gehe um Kinder. Er stimme KTM Ulrich zu, dass 170.000 Euro nicht reichen. Es sei jedoch ein Anfang und es müsse ein Signal nach außen gesetzt werden. In der Vorlage werde auf die Umfrage 2013 bei den Kommunen verwiesen. 2013 habe jedoch eine andere Flüchtlingsproblematik bestanden. Darüber hinaus habe keine Kommune das Thema im Rat behandelt. Er frage sich daher, wer das Schreiben gelesen habe. Der Bürgermeister in Kerken habe schriftlich versichert, dass er das Schreiben nicht kenne. Es wäre wichtig, wenn der Kreis ein KI einrichtet, um ein Zeichen zu setzen, dass das Thema Integration ernst genommen wird. Aus persönlicher Erfahrung wisse er, wie wichtig eine Anlaufstelle sei, bei der man Personen mit gleichen Problemen findet.

KTM Terkatz macht deutlich, dass seine Fraktion die Forderung nach mehr Lehrerstellen und einem anderen Berechnungsmaßstab für Lehrerstellen ausdrücklich unterstützt. Im Kreis Kleve habe sich die soziale Umgebung geändert und man habe andere Anforderungen. Dies aber als Begründung zur Ablehnung eines KI zu nehmen, sei nicht richtig. Das KI würde den Lehrern helfen können, sich in die Lage zu versetzen, die geforderte Leistung zu erbringen. Kein Lehrer sei für die heutige Situation ausgebildet und brauche die Unterstützung eines Zentrums. Der Kreis müsse darüber hinaus attraktiver für junge und gut ausgebildete Lehrer gemacht werden. Hierfür sei der Landrat verantwortlich.

KTM Wucherpfennig sagt, dass laut KTM Palmen das Gesetz im Januar 2012 beschlossen worden sei. 1 1/2 Jahre später habe man die Bürgermeister angeschrieben. Jetzt werde ihrer Fraktion vorgeworfen, dass ein Antrag dazu führe, dass man erst 2017 tätig werden könne. Wenn die Verwaltung früher reagiert hätte, hätte es schon 2013/Anfang 2014 ein KI geben können. Die CDU würde bemängeln, dass es zu wenig Lehrer geben würde und wolle den Sozialindex kippen. Nach ihren Informationen würde es über den Sozialindex 6 zusätzliche Lehrerstellen geben. KTM Ulrich habe gesagt, dass keine Koordinierung gewollt sei. Ein Kreis der nicht koordiniere, habe seine

Aufgabe verfehlt. Auch die Etablierung des regionalen Bildungsbüros sei sehr schleppend angefallen. Die Initiative sei von der SPD ausgegangen und irgendwann habe die CDU zugestimmt. Wenn das KI mit dem regionalen Bildungsbüro zusammenarbeiten würde, würde es 3 1/2 Stellen mehr geben. Man müsse überlegen, warum Stellen nicht besetzt seien und keiner in den Kreis kommen will. Ein Grund könne sein, dass der Kreis immer "hinterherhinkt". Der Landrat versuche die Situation dadurch zu retten, indem er sich vor das Ehrenamt stelle. Ihre Fraktion habe das Ehrenamt nicht missachtet. Sie habe Kontakt zu ehrenamtlichen Organisationen. Dort würde gesagt, dass es an einer bestimmten Koordination/Organisation fehle. Z.B. müsste für alle ehrenamtlichen Helfer eine Liste bestehen, aus der hervorgeht, wo man welchen Arzt findet, der eine bestimmte Sprache spricht. Hier könnte der Landrat z.B. einen organisatorischen Katalog vom Gesundheitsamt zusammenstellen lassen.

KTM Sickelmann führt aus, dass man sich einig sei, dass etwas getan werden müsse. Die CDU habe in den vergangenen Sitzungen erzählt, dass ein KI zu Lasten der knappen Stellen gehe. Heute gebe man zu, dass 2 zusätzliche Lehrerstellen geschaffen werden. Ein wichtiges Thema werde benutzt, um das Land zu kritisieren. Beträge würden abgewertet und im Ergebnis werde nichts getan. Dies sei sehr bedauerlich.

KTM Rupp vertritt die Auffassung, dass der Kreis Kleve fast wieder der Letzte sei, der etwas tut. Landesweite Standards würden verpasst. Diese seien anderswo selbstverständlich und ohne Probleme anerkannt. Er hätte sich gewünscht, dass manche Debatten im Fachausschuss geführt worden wären. Dies sei woanders auch der Fall gewesen.

KTM Trenckmann wundert sich über die Zuständigkeitsdebatte, die hier zu Lasten der Bürger geführt werde. Sie könne nicht nachvollziehen, dass Inklusion und Integration vermischt werde. Migranten, die nicht schulpflichtig sind und keine schulpflichtigen Kinder haben, würden nicht berücksichtigt. Hiervon würde es viele geben. Diese Personen hätten gar keine Anlaufstelle. Allein für diese Personen würde sich ein KI lohnen. Die Migranten müssen die Sprache und Strukturen hier verstehen und brauchen dafür eine Anlaufstelle. Als Vorsitzende eines Wohlfahrtverbandes könne sie berichten, dass in jedem Ort eine Gruppe etwas mache, dies aber unkoordiniert geschehe. Eine Integrationsstelle sei dringend nötig. Wenn dies nicht über ein KI gemacht werde, müsse eine andere Lösung her. Der Kreis müsse die Bündlungsfunktion übernehmen und könne nicht alles den Kommunen überlassen. Daher bittet sie um Zustimmung bzw. Beratung im Fachausschuss.

KTM Prof. Dr. Klapdor trägt vor, dass es natürlich nicht nur darum gehe, wessen Aufgabe was ist. Jedoch müsse man sich fragen, wer momentan die finanzielle Last habe. Diese liege bei den Kommunen. Wenn die Gemeinden etwas finanzieren, sollte ihnen auch überlassen werden, wie sie etwas machen. Bei Vorgaben des Landes müsse das Land dies auch vollständig bezahlen. Er könne nicht nachvollziehen, was der geringe Betrag vom Land bringen würde. Zudem habe er das Gefühl, dass die Bürgermeister eine Koordinierung nicht wünschen. Diese hätten momentan andere Probleme. Ihm sei nicht bekannt, dass ein Bürgermeister seine Meinung geändert habe oder ein Rat etwas anderes beschlossen habe. Andernfalls solle die SPD ihm die Personen nennen.

KTM Währisch-Große zeigt sich schockiert über die Diskussion. Der Bereich "Schule" sei unterfinanziert. Dies sei bekannt und hier müsse investiert werden. Es gehe auch um die Attraktivität von Arbeitsplätzen. Hieran könne man jederzeit arbeiten. Hier erwarte sie Maßnahmen. KTM Palmen habe von einem soliden Haushalt gesprochen. Gleichzeitig führe man beim Benchmark, weil man im Bereich Kinder und Sozialhilfe spare. Alle Sozialverbände würden sich abwenden. Es zähle die Qualität. Weiterhin sei gesagt worden, dass die anderen zahlen sollen. Man solle nicht nur auf andere zeigen, sondern selber investieren. In einer kleinen Gemeinde wie Rheurdt, würde kein vertieftes Wissen über Integration bestehen. Alles würde über das Ehrenamt laufen. Hierauf sei man stolz. Das eigentliche Thema seien traumatisierte Menschen und nicht eine Diskussion um Geld.

Landrat stellt dar, dass es sich um ein sehr emotionales Thema handele und in einem Punkt Gemeinsamkeit bestehe. Keiner würde bezweifeln, dass es Lehrermangel geben würde. Dort liege

das eigentliche Problem. Dieses Problem würde nicht erst seit der Flüchtlingswelle bestehen. KTM Terkatz habe zu Recht gesagt, dass die vorhandenen Lehrer nicht für die bestehende Problematik ausgebildet seien. Er frage sich, wessen Aufgabe die Weiterbildung von Lehrern sei. Hierfür sei das Land verantwortlich. Es sei nicht richtig, dass das Land diese grundlegende Aufgabe nicht erfüllt. 2 Lehrkräfte würden - wo auch immer - für das KI aus dem System herausgenommen. Er habe Frau Kraft angeschrieben. Die hervorragende ehrenamtliche Arbeit werde durch das Land nicht ausreichend gewürdigt, da zur Voraussetzung ein KI gemacht werde. Dies sei diskreditierend. In der Bevölkerung bestehe eine große Bereitschaft zur Hilfe. Daher sei es unverschämt zu sagen, dass hier nichts passieren würde. Auf der örtlichen Ebene würde viel passieren, obwohl zu wenig Geld vorhanden sei. Das Integrationsportal des Kreises Kleve sei ein Spiegel zahlreicher Aktivitäten. Das Geld müsse vom Land zur Verfügung gestellt werden. Die Bürgermeister würden genau wissen, was vor Ort fehle. Daher werde ein KI abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

zu 1: mehrheitlich bei 25 Gegenstimmen,

zu 2: mehrheitlich bei 25 Gegenstimmen,

zu 3: mehrheitlich bei 24 Gegenstimmen

Beschluss:

1. Der Antrag der SPD-Fraktion vom 24.02.2015 hinsichtlich des Verweises in den Ausschuss für Gesundheit und Soziales wird abgelehnt.
2. Der Antrag der SPD-Fraktion vom 24.02.2015 hinsichtlich des Verweises in den Schul- und Kulturausschuss wird abgelehnt.
3. Der Antrag der SPD-Fraktion vom 19.01.2015 wird abgelehnt.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 196 /WP14

Einführung eines regelmäßigen Angebotes an vegetarischen Mahlzeiten in öffentlichen Einrichtungen des Kreises Kleve mit Kantinen- oder Mensabetrieb
Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 12.01.2015

Landrat berichtet von der mehrheitlichen Beschlussempfehlung des Kreisausschusses bei 2 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 7 Gegenstimmen und 16 Enthaltungen

Beschluss:

Der Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 12.01.2015 wird zurückgewiesen.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 200 /WP14

Einführung von Open Data für den Kreis Kleve
hier: Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 02.12.2014

Landrat berichtet von der einstimmigen Beschlussempfehlung im Kreisausschuss.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

Der Kreistag begrüßt die Initiativen zu Open Data und schließt sich den Ausführungen der Verwaltung in der Vorlage an.

Zu Punkt 8 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 190 /WP14

Modernisierung des Kreistagsinformationssystems;
hier: Antrag der CDU-Kreistagsfraktion und der FDP-Kreistagsfraktion vom 25.11.2014

Herr Rainer Hußmann stellt mit einem Vortrag den überarbeiteten Internetauftritt, das modernisierte Kreistagsinformationssystem sowie die Sitzungsdienst-App vor.

Auf Nachfrage von KTM Heinricks erläutert Herr Hußmann, dass es technisch nur möglich sei, auf die Gesamtniederschrift zuzugreifen und nicht direkt auf die Niederschrift zu dem jeweiligen Tagesordnungspunkt.

KTM Kerkenhoff erkundigt sich, ob der Kalendereintrag bearbeitet werden könne. Dies wird von Herrn Hußmann zunächst verneint. Jedoch hänge dies auch vom Kalenderprogramm ab.

KTM Krystof möchte wissen, ob beabsichtigt ist, dass die Unterlagen der alten Wahlperioden auch in der App erscheinen. Herr Hußmann antwortet, dass ab jetzt alle Unterlagen auch für zukünftige Wahlperioden verfügbar bleiben. Die Unterlagen vergangener Wahlperioden hätten umgewandelt werden müssen. Dies wäre zu aufwendig gewesen.

Auf die Frage von KTM Schreiber, ob das System auch für Android-Geräte verfügbar ist, erklärt Herr Hußmann, dass die App zurzeit nur für I pads zur Verfügung stehe.

KTM Krystof fragt nach, ob das Verschlüsselungsprotokoll für die App nachgesehen werden könne. Dies müsste laut Herrn Hußmann beim KRZN nachgefragt werden.

KTM Friedmann möchte wissen, wie viel Speicher benötigt wird. Herr Hußmann ist der Ansicht, dass ein Gerät mit 16 GB ausreichend ist, wenn man nicht noch umfangreiche andere Programme nutzt.

KTM Trenckmann erkundigt sich, ob die eigenen Notizen in der App zu einer Vorlage des Fachausschusses auch beim Kreisausschuss wieder nachgesehen werden können. Laut Herrn Hußmann ist dies möglich, wenn es sich um die gleiche Vorlage handelt.

Kreistag nimmt Kenntnis.

Zu Punkt 9 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 210 /WP14

Einführung von Tablet-PCs

hier: Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 09.12.2014 und 24.02.2015

Landrat berichtet, dass der Kreisausschuss über die Punkte getrennt abgestimmt hat. Punkt 1 sei mehrheitlich bei 4 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen, Punkt 2 mehrheitlich bei 4 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen, Punkt 3 einstimmig und Punkt 4 mehrheitlich bei 4 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen empfohlen worden.

KTM Franken führt aus, dass seine Fraktion eine Vertagung beantragt habe, da seine Fraktion gerne wissen wollte, wie sich die Angelegenheit in den Kommunen darstellt, die sich schon auf dem Weg gemacht haben. In den Gremien vor Ort hätte durchaus die Mehrheit der Gremienmitglieder auf das papierlose System umgestellt. Das dargestellte Kosten-Nutzen-Verhältnis sei nicht verständlich. Auch die 54.000 Euro seien nicht nachvollziehbar, da bei der Masse der Geräte Preisreduzierungen möglich seien. Eine getrennte Abstimmung über die Punkte werde gewünscht.

Landrat erwidert, dass bei Apple keine Preisreduzierungen möglich seien.

Abstimmungsergebnis:

zu 1: mehrheitlich bei 18 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen,

zu 2: mehrheitlich bei 18 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen,

zu 3: einstimmig,

zu 4: mehrheitlich bei 23 Gegenstimmen

Beschluss:

1. Der Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 24.02.2015 wird abgelehnt.

2. Der Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 09.12.2014 wird abgelehnt.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, den Kreistagsmitgliedern sowie den sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern die Sitzungsdienst-App „i-Rich“ zur Verfügung zu stellen und den Nutzerinnen und Nutzern, die ihre Teilnahme an der digitalen Gremienarbeit erklären, entsprechende Schulungen anzubieten.

4. Eine Aufwandsentschädigung für die Nutzung von Tablet-PCs wird nicht gewährt.

Zu Punkt 10 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 191 /WP14

Vorlage Nr. 191b /WP14

Neufassung der Geschäftsordnung für den Kreistag des Kreises Kleve
Antrag der SPD-Fraktion vom 17.03.2015

Landrat berichtet, dass dem ursprünglichen Beschlussvorschlag im Kreisausschuss einstimmig zugestimmt worden sei.

KTM Franken erklärt, dass seine Fraktion sich erhofft hätte, dass der Ergänzung zugestimmt wird. Seines Wissens seien Unterlagen in besonderen Ausnahmefällen auch in der Vergangenheit vorab versendet worden. Teilweise sind die Unterlagen sehr umfangreich und in der verfügbaren Zeit nur schwer durchzuarbeiten.

KTM Sickelmann schließt sich KTM Franken an und bringt zum Ausdruck, dass ihre Fraktion den Antrag der SPD unterstützt. Sie könne auch nicht nachvollziehen, warum dem Wunsch nicht entsprochen werden könne.

Abstimmungsergebnis:

zu 1: mehrheitlich bei 23 Gegenstimmen ,

zu 2: einstimmig bei 16 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Antrag der SPD-Fraktion vom 17.03.2015 wird abgelehnt.

2. Der Kreistag des Kreises Kleve beschließt die aus der Anlage ersichtlichen Änderungen der Geschäftsordnung für den Kreistag des Kreises Kleve.

Zu Punkt 11 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 209 /WP14

Freies WLAN für den Kreis Kleve

hier: Antrag der Kreistagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD-Kreistagsfraktion und der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 12.02.2015

Landrat berichtet von der einstimmigen Beschlussempfehlung des Kreisausschusses.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

Der Antrag der Kreistagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD-Kreistagsfraktion und der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 12.02.2015 wird in die nächste Sitzung des Kreisausschusses und Kreistages verwiesen.

Zu Punkt 12 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 187 /WP14

Errichtung einer "Arbeitsgruppe Airport Weeze"

hier: Antrag der Kreistagsfraktion von AfD / MH vom 20.01.2015

Landrat berichtet von der mehrheitlichen Beschlussempfehlung des Kreisausschusses bei 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen.

KTM Heinrichs erklärt, dass es seiner Fraktion nicht um die Einmischung in die ureigenste Angelegenheiten einer GmbH gehe. Es gehe um Ideen/Vorschläge aus der Bevölkerung, wie man den Flughafen wirtschaftlich attraktiver gestalten könne. Der Flughafen stehe in der Öffentlichkeit nicht gut dar. Seine Fraktion sehe den Flughafen als wichtiges Projekt. Interessant finde er, dass gerade die Grünen jetzt die Idee haben, den Flughafen mit Düsseldorf zu verbinden.

KTM Ulrich bedankt sich für das Bekenntnis für den Flughafen. Ihre Fraktion werde den Antrag ablehnen, da Gesellschaftsrecht tangiert werde. Aber jeder Fraktion stehe es frei, sich auf politischer Ebene zu engagieren.

KTM Raubach erklärt, dass ihre Fraktion dem Verwaltungsvorschlag folgen wird. Ihre Fraktion erkenne nicht, was die Arbeitsgruppe erreichen solle.

KTM Dr. Prior verdeutlicht, dass die kritische Haltung seiner Fraktion sich nicht geändert habe.

KTM Franken sagt, dass seine Fraktion eine interne Arbeitsgruppe zum Flughafen habe. Herr van Bebber sei für Gespräche immer offen.

KTM Prof. Dr. Klapdor merkt an, dass auf die Managementfähigkeiten von Herrn van Bebber vertraut werden solle.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 2 Gegenstimmen

Beschluss:

Der Antrag der Kreistagsfraktion AfD / MH vom 20.01.2015 auf Errichtung einer "Arbeitsgruppe Airport Weeze" wird abgelehnt.

Zu Punkt 13 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 171 /WP14

Ordentliche Hauptversammlung der RWE AG am 23.04.2015

Landrat berichtet von der einstimmigen Beschlussempfehlung des Kreisausschusses.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

1. Der Vertreter des Kreises Kleve in der Hauptversammlung der RWE AG am 23.04.2015 wird hinsichtlich seines Abstimmungsverhaltens gebunden. Er wird den Vorschlägen von Vorstand und/oder Aufsichtsrat der RWE AG zur Tagesordnung bzw. zu evtl. Gegenanträgen zustimmen.
2. Sofern die Gesellschafterversammlung der Vka GmbH am 22.04.2015 einen hiervon abweichenden Beschlussvorschlag verabschieden sollte, tritt dieser an die Stelle der Ziffer 1.

Zu Punkt 14 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 192 /WP14

Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen im Haushaltsjahr 2015
hier: Zustimmung zur Leistung eines außerplanmäßigen Aufwands und einer außerplanmäßigen Auszahlung bei der Buchungsposition 0505 - 54292300 (Erstellung Pflegebedarfsplan/Fortschreibung Demografiekonzept) und Antrag der SPD-Fraktion vom 24.02.2015

Landrat berichtet, dass der Kreisausschuss über die Punkte getrennt abgestimmt habe. Der Kreisausschuss habe Punkt Nr. 1 mehrheitlich bei 4 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen und Punkt Nr. 2 mehrheitlich bei 4 Gegenstimmen zugestimmt hat.

KTM Engler führt aus, dass Pflege und Demografie eine der zentralen Themen seiner Fraktion seien und daher bereits viele Anträge gestellt worden seien. Zuletzt sei beantragt worden, die Pflegebedarfsplanung auf die Tagesordnung zu setzen. Dies sei vom Landrat und der CDU abgelehnt worden. Damals sei offenbar nicht die Notwendigkeit gesehen worden, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Dies sei jetzt anders. Evtl. habe die Veranstaltung seiner Fraktion Anfang des Jahres auch dazu beigetragen. Der Gesundheitsbericht des Kreises liege vor. Dort stehe schon einiges zum Thema Pflege. Auch der Blick in den schon vorliegenden Demografiebericht helfe weiter. Neben den Pflegeeinrichtungen und den Trägern, sei die Kommunalpolitik gefordert. Vor Ort gehe es darum die Infrastruktur zu sichern, um Teilhabe und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und die bestehenden Netzwerke zu verknüpfen. Mit dem neuen Pflegegesetz habe der Kreis die Möglichkeit, eine dem örtlichen Bedarf entsprechende pflegerische Infrastruktur sicherzustellen und dabei die Kommunen mit einzubeziehen. Seine Fraktion ist der Ansicht, dass keine große Untersuchung in Auftrag gegeben werden müsse. Beim Integrationszentrum sei von den anderen Fraktionen argumentiert worden, dass Konzepte nicht gewünscht seien. Seine Fraktion meint, dass man anfangen könne. Probleme sehe man auch bei der Fortschreibung durch das Institut der TU Dortmund. Die Kommunen seien in den damaligen Bericht nicht einbezogen worden und die Demografiekonzepte vom Kreis und der Kommunen würden unabhängig nebeneinander stehen. Demografie sei nicht nur Alter. Der Pflegebericht könne durch die Verwaltung und sofort erstellt werden. Eine Kopplung des Demografiekonzeptes mit dem Pflegebedarfsplan sei nicht gewünscht. Folgerichtig sei der Änderungsantrag seiner Fraktion gestellt worden.

KTM Schreiber merkt an, dass das Thema Demografie den Kreistag die nächsten Jahre beschäftigen werde. 2009 sei mehrheitlich beschlossen worden, ein Demografiekonzept zu erstellen. Auf Vorschlag der Bertelsmann-Stiftung sei das Institut ausgewählt worden. Auch das Land greife auf das Institut zurück. Das Konzept selber sei in allen Ausschüssen diskutiert worden und allen Kommunen zur Verfügung gestellt worden. Es sei nur eine Korrektur vorgenommen worden, da die behinderten Menschen nicht ausreichend berücksichtigt worden seien. Seiner Meinung nach, solle dieses ins Pflichtenheft für die Fortschreibung aufgenommen werden. Es sei sinnvoll, das Institut mit dem Folgebericht zu beauftragen. Es sei ein sehr gutes Konzept vorgelegt worden. Im Oktober 2014 habe das GEPA NRW Rechtskraft erlangt. Bis Ende diesen Jahres müsse ein Pflegebedarfsplan aufgestellt werden. Hierfür brauche man keinen Beschluss. Der Gesetzgeber habe es versäumt, die Rahmenbedingungen für die Erstellung mitzuteilen. Seine Fraktion sehe eine große Schnittmenge zwischen dem Pflegebedarfsplan und dem Demografiebericht. Der Pflegebedarfsplan könne nur in Zusammenarbeit mit den Kommunen erstellt werden. Eine sofortige Erstellung - wie durch KTM Engler gefordert- würde somit erstmal bedeuten, dass die Kommunen angesprochen werden müssen. Mit einem von dem Institut erstellten Plan, würde man einen Plan erhalten, der Perspektiven für 3 Jahre aufzeige und jährlich zeige, wie der Bedarf an Pflegeplätzen sei.

KTM Sickelmann äußert ihr Bedauern darüber, dass den Anregungen der SPD nicht gefolgt werde. Ihre Fraktion würde sich dem Antrag anschließen. Eine Fortschreibung des Konzeptes solle jedoch nicht verhindert werden und daher werde zugestimmt. Im Fachausschuss sei die Kritik ih-

rer Fraktion dargestellt worden. Nicht zustimmen kann ihre Fraktion der Ansicht, dass das Institut für fachlich nicht geeignet gehalten werde.

Abstimmungsergebnis:

zu 1: mehrheitlich bei 18 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen,

zu 2: mehrheitlich bei 18 Gegenstimmen

Beschluss:

1. Der Antrag der SPD-Fraktion vom 24.02.2015 wird abgelehnt.

2. Der Leistung eines außerplanmäßigen Aufwands und einer außerplanmäßigen Auszahlung von bis zu 70.000 € im Haushaltsjahr 2015 bei der Buchungsposition 0505 – 54292300 (Erstellung Pflegebedarfsplan/Fortschreibung Demografiekonzept) wird gemäß § 53 Abs. 1 KrO NRW i.V.m. § 83 Abs. 2 GO NRW zugestimmt.

Zu Punkt 15 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 193 /WP14

Beschluss über den Jahresabschluss 2013, die Entlastung des Landrates und die Behandlung des Jahresergebnisses

Landrat berichtet von der getrennten Abstimmung im Kreisausschuss. Kreisausschuss hat dem Punkt Nr. 1 und dem Punkt Nr. 2 mehrheitlich bei 4 Gegenstimmen zugestimmt. Dem Punkt Nr. 3 wurde einstimmig zugestimmt.

KTM Franken erklärt, dass seine Fraktion die Feststellung ablehnt und daher nicht die vorbehaltlose Entlastung erteilen wird. Der Zuführung zur Ausgleichsrücklage werde zugestimmt. Die Ablehnung resultiere aus der zu hohen Bewertung der RWE-Aktien. Es stelle sich die Frage nach der Bilanzklarheit und -wahrheit. Ein Dritter könne nicht erkennen, mit welchem Kurswert die Aktien bewertet worden seien. Der Dritte müsse darauf vertrauen, dass der dargestellte Wert der Aktien zum 31.12.13 weitestgehend einen realistischen Wert darstellt. Wie man wisse, seien die Aktien mit den Anschaffungskosten in Höhe von ca. 68,- Euro je Aktie dargestellt. Dies sei mehr als unrealistisch. Seit Mitte 2011 habe die Aktie einen Wert von 35,- Euro nicht mehr überschritten. Würde man diesen optimistischen Wert nehmen, würde sich ein Wertverlust von ca. 64 Mio. Euro ergeben. Daher stelle sich die Frage, ob nicht eine außerplanmäßige Abschreibung aufgrund einer dauerhaften Wertminderung angebracht sei. Seine Fraktion sehe dies so. Dies werde von Experten auch so bestätigt. Die im Rechnungsprüfungsausschuss beantragte außerplanmäßige Abschreibung hätte keine Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung und Kreisumlage gehabt. Über die Allgemeine Rücklage wäre ein bilanzieller Eigenkapitalverzehr die Folge. Es werde die getrennte Abstimmung beantragt.

KTM Prof. Dr. Klapdor zeigt sich fassungslos über das Vorgehen der SPD. Sicherlich sei über den Wert der Aktie viel zu diskutieren. Hätte die SPD damals dem Vorschlag seiner Fraktion gefolgt, die Aktien nicht wieder anzukaufen, hätte man das Problem jetzt nicht. Richtigerweise habe KTM Franken darauf hingewiesen, dass es keine Auswirkungen habe, welcher Wert nun genommen werde. Daher rate er davon ab, viel Geld für ein Gutachten zur Wertermittlung auszugeben. Das von der Bewertung der RWE-Aktien abhängig gemacht werde, dem Landrat Entlastung zu erteilen, sei unglaublich. Die SPD solle ihm sagen, wo das schuldhafte Verhalten des Landrates liege. Er sehe keins. Das Verhalten sei für das Miteinander nicht förderlich und die rechtlichen Folgen sollten überdacht werden, falls die SPD sich mit ihrer Meinung durchsetzen würde.

KTM Sickelmann meint, dass die SPD sich bei den nächsten Haushaltsberatungen dafür einsetzen könne. Dies habe ihre Fraktion auch schon getan. Die vorbehaltlose Entlastung könne jedoch nicht verweigert werden.

KTM Poell wendet sich an KTM Franken auch als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses. Obwohl die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt habe und der Bestätigungsvermerk ohne Einschränkungen erteilt wurde, habe man die vorbehaltlose Enthaltung verweigert. So etwas sei noch nie passiert. Es würde keinerlei Hinweise auf Rechtsverstöße etc. geben. In der Öffentlichkeit werde ein anderer Eindruck erweckt. Dies würde KTM Franken nicht ehren und unter seinem Vorgänger wäre dies nicht passiert. Der Zweck würde nicht die Mittel heiligen.

Abstimmungsergebnis:

zu 1: mehrheitlich bei 16 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen,

zu 2: mehrheitlich bei 16 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen,

zu 3: einstimmig

Beschluss:

1. Der Kreistag stellt gemäß § 53 Abs. 1 der Kreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (KrO NRW) in Verbindung mit § 96 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) den Jahresabschluss 2013 in der durch den Rechnungsprüfungsausschuss geprüften Fassung fest.

2. Dem Landrat wird gemäß § 53 Abs. 1 KrO NRW in Verbindung mit § 96 Abs. 1 GO NRW die vorbehaltlose Entlastung erteilt.

3. Der in 2013 entstandene Jahresüberschuss in Höhe von 1.991.973,98 EUR wird der Ausgleichsrücklage zugeführt.

Zu Punkt 16 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 217 /WP14

Vorlage Nr. 217b /WP14

Vorlage Nr. 217c /WP14

Reaktivierung der Schienenverbindung von Kleve nach Nijmegen;

1. Gemeinsamer Antrag der Kreistagsfraktionen von CDU und FDP vom 25.11.2014

2. Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 04.12.2014

1. Gemeinsamer Antrag der Kreistagsfraktionen von CDU und FDP vom 25.11.2014

2. Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 04.12.2014

3. Ergänzungsantrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 05.03.2015

4. Gemeinsamer Ergänzungsantrag der Kreistagsfraktionen von CDU und FDP vom 17.03.2015

Landrat berichtet, dass der Kreisausschuss der Beschlussempfehlung zu Nr. 1 einstimmig, zu Nr. 2 einstimmig bei 2 Enthaltungen, zu Nr. 3 mehrheitlich bei 6 Gegenstimmen und zu Nr. 4 einstimmig zugestimmt hat.

KTM Prof. Dr. Klapdor bringt seine Freude über den Konsens zum Ausdruck. Es sei wichtig, dass das Projekt vorangetrieben werde. Jeder verbinde etwas anderes mit dem Projekt. Das Mediationsverfahren stelle sicher, dass alle an einen Tisch kommen. Jeder solle unvoreingenommen an die Thematik herangehen. Der Landrat als Ansprechpartner solle die Gespräche führen und sei dazu auch bereit. Der Ergänzungsantrag wurde gestellt, da es realistischerweise noch dauert, bis die Schienenverbindung reaktiviert wird.

KTM Raubach und KTM Habicht signalisieren jeweils die Zustimmung ihrer Fraktion.

KTM Franken erläutert, dass seine Fraktion die Aufnahme der Gespräche und das Mediationsverfahren begrüßt. Die Euregio-Rhein-Waal werde als neutraler Moderater in dem Mediationsverfahren gesehen. Durch euregionale Mittel könnte der Kreishaushalt entlastet werden. Ob die Kommunen sich finanziell beteiligen stehe in Frage. Seine Fraktion würde auf den Punkt 3 ihres Antrages verzichten, wenn die neutrale Rolle akzeptiert werde. Seine Fraktion nimmt Bezug auf den Haushalt und betont, dass ein Mediationsverfahren nur durchgeführt werden soll, sofern die Anrainer dies wünschen. In der Vergangenheit habe die Verwaltung es abgelehnt, sich für das Thema einzusetzen und auf den VRR verwiesen. Jetzt werde sich gekümmert. Die Moderatorenrolle des Landrates werde aufgrund der Landratswahl skeptisch gesehen. Im November 2013 habe eine euregionale ÖPNV-Konferenz ohne die jetzigen Antragssteller stattgefunden. Alle Teilnehmer seien sich einig über die Reaktivierung gewesen. Es wurde gefordert, dass mit einer Stimme gesprochen wird und die Euregio-Rhein-Waal hat signalisiert, die Moderatorenrolle anzunehmen. Auch bei der Erarbeitung eines Entscheidungsdokumentes der Stadsregio Arnhem-Nijmegen im Jahr 2013 haben der Landrat und die Verwaltung sich nicht beteiligt.

Abstimmungsergebnis:

zu 1: einstimmig,

zu 2: mehrheitlich bei 17 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen,

zu 3: mehrheitlich bei 16 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen,

zu 4: einstimmig

Beschluss:

1. Der Landrat wird beauftragt, Gespräche mit den deutschen und niederländischen Anrainer-Kommunen der Bahnstrecke Kleve – Nijmegen zu führen und danach ein Mediationsverfahren zur Reaktivierung der Schienenverbindung von Kleve nach Nijmegen in die Wege zu leiten.
Er wird darüber hinaus beauftragt zu prüfen, ob und welche weiteren Beteiligten im Verlauf des Projektes einbezogen werden sollen. Das Erfordernis der Mitwirkung weiterer Akteure sollte sich aus den Gesprächen mit den Anrainer-Kommunen ergeben.
Dem gemeinsamen Antrag der Kreistagsfraktionen CDU und FDP vom 25.11.2014 wird insofern entsprochen.
2. Der Antrag der Kreistagsfraktion DIE LINKE/PIRATEN vom 04.12.2014 wird abgelehnt.
3. Der Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 05.03.2015 wird abgelehnt.
4. Der gemeinsame Ergänzungsantrag der Kreistagsfraktionen von CDU und FDP vom 17.03.2015 wird zur Vorberatung in die nächste Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Strukturplanung verwiesen.

Zu Punkt 17 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 174 /WP14

Besetzung der Kommunalen Pflege und Gesundheitskonferenz für den Kreis Kleve - KPGK
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 24.02.2015

Landrat berichtet von der getrennten Abstimmung im Kreisausschuss. Dem Beschlussvorschlag zu Nr. 1 wurde mehrheitlich bei 6 Gegenstimmen und 1 Enthaltung gefolgt, dem Beschlussvorschlag zu Nr. 2 einstimmig und dem Beschlussvorschlag zu Nr. 3 mehrheitlich bei 6 Gegenstimmen.

KTM Rupp macht deutlich, dass seine Fraktion es ausdrücklich begrüße, dass die Kommunen in der Konferenz vertreten seien. Es sei zwingend erforderlich, die Konferenz größer zu fassen. Ein Vertreter sei nicht ausreichend. Weiterhin werde abgelehnt, dass die Konferenz der Bürgermeister und des Landrates entscheidet, welche Kommune vertreten sein soll. Ein ständiger Wechsel der Vertreter sei nicht hilfreich für die Arbeitsfähigkeit. Darüber hinaus sollte jede Fraktion ein Mitglied des Fachausschusses entsenden.

Abstimmungsergebnis:

zu 1: mehrheitlich bei 22 Gegenstimmen,

zu 2: einstimmig,

zu 3: mehrheitlich bei 18 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Antrag der SPD-Fraktion vom 24.02.2015 wird abgelehnt.
2. Der Ausschuss stimmt der Mitgliedschaft der kreisangehörigen Kommunen in die KPGK zu.
3. Zur Wahrnehmung der Aufgabe entsenden die Kommunen einen gemeinsamen Vertreter. Die anlassbezogene Teilnahme einzelner Kommunen an den Sitzungen der KPGK bleibt von dieser Regelung unberührt.

Zu Punkt 18 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 186 /WP14

Regionalplan Düsseldorf (RPD);
Stellungnahme des Kreises Kleve zum Entwurf

Landrat berichtet, dass der Kreisausschuss dem ursprünglichen Beschlussvorschlag mehrheitlich bei 6 Gegenstimmen zugestimmt hat. Der Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion vom 17.03.2015 wurde mehrheitlich bei 4 Gegenstimmen abgelehnt und ein mündlicher Antrag der SPD-Fraktion (Streichung des Satzes auf S. 17 "Auch gegen die Darstellung von Windenergiebereichen im Reichswald bestehen Bedenken") wurde ebenfalls mehrheitlich bei 4 Gegenstimmen abgelehnt.

KTM Sickelmann möchte zu Protokoll geben, dass der Beschlussvorschlag der Verwaltung abgelehnt werde. Die Stellungnahme der Verwaltung werde nicht in Gänze abgelehnt. Mit den Aussagen zum Fracking und Windenergie im Wald erklärt sich ihre Fraktion einverstanden.

Auf Anregung von KTM Dr. Prior wird die Stellungnahme der Verwaltung einstimmig verändert. Auf der ersten Seite (Anlage 1) zur Einleitung wird folgendes verändert: "Auf Seite 16 sollte der dritte Satz besser wie folgt lauten: Der Kreis Kleve wird als Hochschulstandort sowie durch Unter-

nehmen des verarbeitenden Gewerbes - insbesondere im Bereich moderner Spitzentechnologie -, des Dienstleistungsbereiches sowie des Gartenbaus und des Ernährungsgewerbes wirtschaftlich geprägt."

Abstimmungsergebnis:

- zu 1: mehrheitlich bei 18 Gegenstimmen,
- zu 2: mehrheitlich bei 16 Gegenstimmen,
- zu 3: mehrheitlich bei 22 Gegenstimmen

Beschluss:

1. Der mündliche Antrag der SPD-Fraktion (Streichung des Satzes auf S. 17) wird abgelehnt.
2. Der Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion vom 17.03.2015 wird abgelehnt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen des Beteiligungsverfahrens die als Anlage 1 zu dieser Vorlage beigefügte Stellungnahme zum Entwurf des Regionalplans Düsseldorf (RPD) abzugeben.

Zu Punkt 19 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 183 /WP14

Anpassung von Landschaftsplänen des Kreises Kleve an kommunale Bauleitplanungen im Zusammenhang mit der Ausweisung von Konzentrationszonen für Windenergie;
Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 10 - Weeze
Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 11 - Kevelaer
Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 12 - Geldern/Walbeck
Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 14 - Straelen/Wachtendonk

Landrat berichtet von der mehrheitlichen Beschlussempfehlung des Kreisausschusses bei 2 Gegenstimmen.

KTM Dr. Prior erklärt, dass seine Fraktion dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen werde, da es sich um ein Gesamtpaket handele. Überwiegend werde der Beschlussvorschlag mitgetragen und nur einem kleinen Teilbereich könne nicht zugestimmt werden.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 4 Gegenstimmen

Beschluss:

1. Die Erwiderungen der Verwaltung (Beschlussentwurf) zu den Hinweisen, Anregungen und Bedenken, die von den Eigentümern der von den Änderungen betroffenen Grundstücke und den von den Änderungen berührten Trägern öffentlicher Belange im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 29 (2) LG abgegeben wurden, werden zum Beschluss erhoben.
2. Die Unberührtheitsregelungen der Landschaftspläne des Kreises Kleve:
 - Nr. 10 - Weeze;
 - Nr. 11 - Kevelaer,
 - Nr. 12 - Geldern/Walbeck

· Nr. 14 - Straelen/Wachtendonk
werden für die Konzentrationszonen für Windenergie:

A. Stadt Kevelaer

„Rietweyen“

B. Stadt Straelen

„Loehrheide“

„Deponie Pont“

„Wanderpesch Herongen“

„Herongen südlich der BAB 40“

C. Gemeinde Weeze

„Kalbeck“

„Baaler Bruch“

wie folgt erweitert:

Unberührt bleiben, soweit durch besondere Bestimmungen für die einzelnen Landschaftsschutzgebiete nichts anderes bestimmt ist:

die Errichtung von Windenergieanlagen im Bereich von Konzentrationszonen des Flächennutzungsplanes; für die damit verbundenen Ver- und Entsorgungsleitungen ist eine Ausnahme zu erteilen, wenn das Vorhaben § 26 (2) BNatSchG nicht entgegensteht.

Der Geltungsbereich der Unberührtheit ist in der Kartendarstellung gelb umrandet dargestellt.

3. Die unter Ziff. 2 genannten Landschaftspläne werden einschließlich der geänderten Eintragungen, die sich aus den Beratungen über die Hinweise, Anregungen und Bedenken ergeben haben, als Satzung beschlossen.

Zu Punkt 20 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 184 /WP14

Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 4 - Rees;

Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Stadt Rees (50. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Rees und Bebauungsplan HM 19 "Nördlich der Deichstraße")

Landrat berichtet von der einstimmigen Beschlussempfehlung im Kreisausausschuss.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

Vorbehaltlich der landesplanerischen Zustimmung erhebt der Kreis Kleve als Träger der Landschaftsplanung unter der Voraussetzung keine Bedenken gegen die Änderung der Bauleitplanung der Stadt Rees, dass die in der Begründung zum Bebauungsplan aufgeführten Vermeidungs-, Verminderungs- und Kompensationsmaßnahmen zur Ausführung kommen und ermittelte Defizite ausgeglichen werden. Die hierzu erforderlichen externen Maßnahmen sind einvernehmlich mit der unteren Landschaftsbehörde abzustimmen und in den Satzungsbeschluss aufzunehmen.

Zu Punkt 21 der Tagesordnung:

Vorlage Nr. 198 /WP14

Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 15: Kerken/Rheurdt;
Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Gemeinde Kerken (35.
Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Kerken - St. Huberter Straße)

Landrat berichtet von der einstimmigen Beschlussempfehlung im Kreisausschuss.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss:

Der Kreis Kleve erhebt als Träger der Landschaftsplanung unter den Voraussetzungen keine Bedenken gegen die Änderung der Bauleitplanung der Gemeinde Kerken, dass:

- eine noch zu fertigende FFH- Prüfung keine erheblichen Beeinträchtigungen ermittelt,
- sichergestellt wird, dass das Maß der baulichen Nutzung auf die vorhandenen Gebäude und Gebäudeteile mit den vorhandenen Stellplätzen, Zufahrten und Nebenanlagen beschränkt bleibt,
- die beabsichtigte Flächennutzungsplanänderung in einem Bebauungsplan konkretisiert wird und
- auf der Grundlage einer qualifizierten Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung unter Beachtung des Artenschutzes die erforderlichen Maßnahmen zur Eingriffsvermeidung, zur Eingriffsminimierung und zum Ausgleich bzw. Ersatz der unvermeidbaren Eingriffe in Natur und Landschaft festgesetzt werden.

Zu Punkt 22 der Tagesordnung:

Mitteilungen

Dem Kreistag wird ein 2-minütiger Filmclip „Menschen sind ja Menschen“ vorgeführt.

Landrat erläutert, dass das Projekt in Zusammenarbeit mit der Filmproduktion des Herrn Binn und einer Grundschule aus Kevelaer entstanden sei. Auch der Betreiber des Kinos in Kleve und Geldern habe den Kreis unterstützt und zeige den Clip kostenlos in den Kinos. Allen gebühre großer Dank. Der Filmclip sei heute der Öffentlichkeit vorgestellt worden und werde auch auf dem Integrationsportal des Kreises Kleve zu finden sein.

KTM Reuter erkundigt sich, ob der Film auf der Plattform Youtube online gestellt sei und ob man den Film zeigen könne, oder eine Lizenz hierfür benötigt wird.

Landrat bejaht den ersten Punkt und führt aus, dass der Film für nicht-kommerzielle Zwecke auf den vom Kreis bereitgestellten Kanälen genutzt werden dürfe.

Frau Keuken ergänzt, dass der Film in den Kinos Kleve und Geldern für sechs Wochen zu sehen sei. Dies würde dem Kreis nichts kosten. Der Film sei weiterhin auf der Internetseite und dem Integrationsportal des Kreises und Youtube eingestellt worden.

Zu Punkt 23 der Tagesordnung:

Anfragen

KTM Reuter erkundigt sich, ob zu dem Thema "Freies WLAN für den Kreis Kleve" bereits Informationen zum aktuellen Sachstand gegeben werden können und ob beabsichtigt sei, mit den Freifunkern Gespräche zu führen.

Landrat antwortet, dass das Thema in der nächsten Sitzung behandelt werde und nicht beabsichtigt sei, mit den Freifunkern Gespräche zu führen.

KTM Reuter fragt nach, wie viele Finanzmittel Träger für Integrationshelfer (Fachkraft oder nicht Fachkraft) an Schulen für Kinder mit geistigen Behinderungen erhalten.

Landrat sichert schriftliche Beantwortung der Frage zu.

KTM Ulrich äußert, dass der Kreistag am 20.02.14 einstimmig eine Resolution zur Landesförderung für die Niederlassung von Hausärzten beschlossen habe. Diese sei mit Schreiben vom 04.03.15 an die Landesregierung gesendet worden und am 26.01.15 habe es ein Erinnerungsschreiben gegeben. In dem Erinnerungsschreiben sei um kurzfristige Antwort gebeten worden, da die Angelegenheit möglicherweise in der heutigen Sitzung thematisiert werden sollte. Sie erkundigt sich, ob es zwischenzeitlich eine Antwort geben würde.

Landrat verneint dies.